© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

diese Art hier jedoch nur als in England und Frankreich vorkommend angegeben ist, war ich erst sehr in Zweifel ob es wirklich nitidana ist, aber ich konnte auch nichts anderes finden. Pamene flexana kam nicht in Betracht, da die Raupe dieser Art zwischen Buchenblättern lebt. Um nun aber ganz sicher zu gehen, teilte ich meinen Fund Herrn Dr. Meyer in Saarbrücken mit, worauf ich den Bescheid erhielt, daß Pamene nitidana in der Saarbrücker-Gegend öfters vorkomme und ein mir in liebenswürdiger Weise mitgesandtes Pärchen verscheuchte noch jeden vorhandenen Zweifel. Nur ist die Färbung meines hiesigen Exemplares etwas mehr weinrot.

Die Bergstraße wäre somit die am östlichsten bekannte Gegend in der Pamene nitidana vorkommt. Nach meinem Funde ist aber anzunehmen, daß sie auch noch anderorts in Westdeutschland fliegt und eventuell auch schon gefunden wurde. Sollte dies zutreffen, so wäre eine Veröffentlichung in der Entom. Zeitschrift sehr erwünscht. Jedenfalls möchte ich alle Microsammler auf dieses Tier aufmerksam machen um festzustellen wie weit die Verbreitung dieser Art in Deutschland geht.

Diloba caeruleocephala L. confluens Dammer = coalita Meves 1914?

Von *Warnecke*, Altona.

In Nr. 25 p. 100 des vorjährigen Jahrgangs der Ent. Zeitschr. wird eine Form von caeruleocephala mit zusamengeflossenen Flecken der Vorderflügel beschrieben, die meines Erachtens mit coalita Meves (Ent. Tidskrift, Stockholm, 1914 p. 41) zusammenfällt. Letztere wird nach mehreren schwedischen Exemplaren wie folgt beschrieben: Die beiden 8-förmigen weißen Flecken auf den Vorderflügeln vereinigen sich zu einem einzigen mit zwei grauen Kernen.

Literatur.

Aug. Forel, Le monde social des fourmis. Tome Ier. Genese, Formes, Anatomie, Classification, Géographie, Fossiles. Genf 1921. 3 Taf., 30 Abbild. 192 S. gr. 8°. Preis 10 Francs Schweizer Währung.

Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß das neue Werk des berühmten Myrmekologen sachlich ganz auf der Höhe steht, und sowohl dem Entomologen im allgemeinen wie auch noch dem Spezialisten wertvolle Belehrung bietet. Die Ausstattung ist sehr gut, der Verlag lobt sebst mit Recht die ausgezeichneten Abbildungen von E. Heinrich. Im Vorwort fordert Forel seine Leser auf, seine Angaben nachzuprüfen und zu berichtigen, auch stellt er über den Weltkrieg eine Betrachtung an, in der bei Vergleichung der Ameisen- und Menschenstaaten diese letzteren nicht zum besten wegkommen.

Es mag hierauf verzichtet werden, aus dem reichen Inhalt Einzelheiten anzuführen. Statt dessen soll der Inhalt der folgenden (noch nicht erschienenen) Bände angegeben werden.

II. Sinne. Physiologie, Ameisen und Pflanzen, Gäste, Parasiten, Nester.

III. Beobachtungsapparate, Nestergründung, Nestgewohnheiten, parasitische Ameisen.

IV. Allianzen und Kriege, Para- und Lostobiose, Sklavenhaltung.

V. Besondere Gewohnheiten, Schlussbetrachtung.

Das kann einem fürwahr den Mund wässrig machen! Das Buch sei jeder Vereinsbibliothek, und jedem Privatmanne, der die nötigen Mittel besitzt, zur Anschaffung warm empfohlen. O. M.

Heinrich Kutter, Geh zur Ameise. Anleitung zur selbstständigen Ameisenforschung. Naturwissenschaftliche Beobachtungsbücher 1/2. Verlag E. Bircher, Bern und Leipzig. 165 S. 68 Textabbildungen 8.

Dies klar und fesselnd geschriebene Büchlein hält vollkommen, was sein Titel verspricht. Es scheint durchaus geeignet, der Ameisenforschung neue Jünger zu gewinnen. Nur zwei Punkte sollen hier besonders hervorgehoben werden.

Besonders eingehend werden die verschiedenen Beobachtungsnester, ihre Vorzüge und Fehler, geschildert, Anstelle der Forelschen Gipsarena, die dem Menschen durch den Gipsstaub höchst lästig wird, empfiehlt der Verfasser eine von ihm selbst erfundene, mit einem mit Maschinenöl bestrichenen Glasrande: der für die Menschen immerhin erträgliche Geruch des Oels ist für die Ameisen widerlich und schreckt sie unfehlbar ab, die Arena zu verlassen.

Selbst Escherich in seiner großen Ameisenmonographie weiß kein Universalmittel zur Vertreibung der Ameisen. Verf. gibt (nach de Parville) als ein solches das Auslegen einer schimmeligen Zitrone an.

Vor Viehmeyer, dessen Buch das voliegende in vielen Stücken ähnelt, hat es den Vorzug, daß es in den Bestimmungstabellen die wissenschaftlichen (lateinischen) Namen der Ameisen angibt. Wegen seiner flotten und anregenden Schreibart ist dem Buche eine recht weite Verbreitung zu wünschen, dem sich hoffentlich der — vom Ref. nicht zu ermittelnde — Preis nicht als Hindernis entgegenstellt. O. M.

B. Landsberg und Dr. W. B. Schmidt, Streifzüge durch Wald und Flur. Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. 6. Auflage bearbeitet von Dr. A. Gunthart. Mit zahlreichen Originalzeichnungen und Abbildung. 240 S. Oktav. B. G. Teubner Leipzig 1921 Preis geb. 34 M.

„Dieses Buch ist nicht in der Studierstube entstanden, sondern auf Wanderungen in der freien Natur" sagt der Herr Herausgeber in der Einleitung. Dies gibt dem Inhalt seinen hohen erzieherischen Wert. Wissenschaftliche Naturforschung befriedigt den Laien im allgemeinen nicht. Leichte und im Plauderton geschriebene Naturschilderungen regen den nicht Vorgebildeten bei weitem mehr an. An Hand dieser Schilderungen ist es ihm eher möglich, eigene Beobachtungen anzustellen. In den „Streifzügen", die ähnlich wie W. Marschalls „Spaziergänge eines Naturforschers" abgefaßt sind, ist die Natur im Kreislauf des Jahres geschildert. Das Tier- und Pflanzenleben in den einzelnen Monaten wird dem Leser vor Augen geführt. So z. B.: März-April: Eine Frühlingswanderung im Flußtal; Mai: Unter blühenden Obstbäumen; Juni: Die Wiese usw. Der Text ist klar und leicht verständlich. Die Abbildungen sind gut. Bemerkenswert ist die Seite 148 abgebildete sechsfleckige Zygaena trifolii. Hier scheint eine Verwechselung mit Z. filipendulae vorzuliegen. Die sechsfleckige trifolii kommt im Deutschen Faunengebiet nicht vor. Sie findet sich erst im westlichen Frankreich. Berichtigung wäre bei einer Neuauflage erforderlich. Trotz des hohen Preises kann das Buch — namentlich der heranwachsenden Jugend — empfohlen werden. A. H.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Für Inserate: R. Döpp, Frankfurt a. M., Scheldswaldstraße 85. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Geschäftsstelle des I. E. V. und Entomol. Zeitschrift: Frankfurt a. M., Töngesgasse 22 (R. Block). — Druck der Zeitschrift: Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Warnecke Günther

Artikel/Article: Diloba caeruleocephala L. confluens Dammer = coalita Meves 1914? 8